

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

116 (30.9.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 116.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 30. September.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Politische Wochenübersicht.

Deutschland: Der Kaiser ist im Verlaufe der vergangenen Woche von einem leichten Unwohlsein befallen, das aber bereits wieder gänzlich gehoben ist, so daß Seine Majestät die Reise von Babelsberg nach Baden am Abend des 26. d. antreten konnte. — Prinz Heinrich von Preußen, der 2. Sohn des Kronprinzen, welcher die zwei letzten Jahre auf einer Weltumseglung zubrachte, hat auf dem Rückweg zur Heimath bereits die englische Küste berührt, wo ihm seine Großmutter, die Königin von England, einen freundlichen Willkommgruß entgegen schickte. — Zahlreich besuchte Versammlungen der nationalliberalen Partei in Hannover, Kassel, Worms &c. haben sich gegen die Secession ausgesprochen. Die Versammlung in Hannover endete mit einem glänzenden Vertrauensvotum für den bei derselben persönlich anwesend gewesenen Herrn von Bennigsen. Unterdessen hat sich die Zahl der 26 mit den Herrn von Jordanbeck und Bamberger aus der nationalliberalen Partei ausgetretenen Reichs- und Landtagsabgeordneten nicht um einen Einzigen vermehrt, wohl aber ist der Beitritt des Herrn Gareis, auf den die Secessionisten sicher rechneten, nicht erfolgt, vielmehr hat sich derselbe gegen die Secession erklärt. Bei der Abgeordnetenwahl in Magdeburg ist Herr Laster gegen den der alten Parteilahne treu gebliebenen Herrn Listemann unterlegen. — Nachdem der Großherzog in letzter Woche den Manövern der 28. Division in der Gegend von Waibstadt angewohnt hat, ist Seine Königliche Hoheit nach der Mainau abgereist, wo nunmehr die ganze großherzogliche Familie wieder vereinigt ist und am 24. d. den Besuch des Fürsten von Rumänien und des Prinzen wie der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern empfangen hat. — Oesterreich-Ungarn: In Pesth finden unter persönlicher Theilnahme des Kaisers Ministerkonferenzen statt, welche sich zunächst mit Budgetfragen der Reichsregierung beschäftigen, sodann aber auch die Handelsverträge mit Deutschland

und Serbien, sowie die Donaufrage erörtern. Oesterreich-Ungarn verlangt nämlich bei der demnächst ihrer Rekonstruktion entgegengehender Donaudampfschiffahrtskommission den Vorsitz und hat den Interessenten ein hierauf bezügliches Projekt vorgelegt. Hierauf antwortete Rumänien mit einer Denkschrift an die Mächte, welche die Mitwirkung der Balkanstaaten bespricht und dem Vorstize Oesterreichs entgegentritt. Man wird nicht fehl gehen mit der Annahme, daß dieses Widerstreben auf französische und russische Einflüsterungen zurückzuführen ist. — Frankreich: Die Ministerkrise ist geschlossen und, sagen wir es gleich, zu großer Befriedigung Europa's. Ist der Sturz Freycinet's wesentlich auch ein Erfolg Gambetta's, so ist die Befehung des Ministeriums des Auswärtigen mit dem sehr friedliebenden und gemäßigten Barthélemy-Saint-Hilaire eben so wesentlich eine Niederlage Gambetta's. Damit aber, daß Präsident Grevy dem Exdiktator diese Niederlage nicht ersparte, ist wohl der Krieg zwischen den beiden Machthabern ausgebrochen. Am Horizont des neuen Ministeriums Ferry-Barthélemy ist dies ein trüber Punkt, wie auch die 75 Jahre des neuen Ministers des Auswärtigen keine Gewähr für eine längere Dauer seiner Amtsführung bieten. — England steht wieder einmal im Beginn eines kleinen Bußkrieges in Afrika. Derselbe ist veranlaßt durch die engherzige und tyrannische Kolonialpolitik, in welcher die Whigs den Tories ganz ebenbürtig sind. — Griechenland setzt seine Kämpfe mit Eifer fort. Neuerdings soll die Regierung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Vertrag über den Ankauf von 3 Panzerschiffen abgeschlossen haben. Wir fürchten, daß die Griechen einen schlechten Kauf gemacht haben, denn die amerikanische Kriegsflotte wird von den überseeischen Blättern verachtungsvoll als eine Sammlung wurmfressiger Kisten bezeichnet. Die Universität Athen ist geschlossen, weil kriegerische Ereignisse bevorstehen und die Studenten treten als akademische Legion in die Armee ein. Bis jetzt hat letztere

30,000 Mann unter den Waffen, doch werden noch eben so viele Reservisten einberufen. Die Regierung läßt in Triest Pferde und auf Cypern Maulthiere für die Gebirgsartillerie antauchen. — Zur förmlichen Flottendemonstration ist es vor Dulcigno noch nicht gekommen, doch ist die Lage dort und in Konstantinopel hochernst. Der Sultan scheint den Kopf soweit verloren zu haben, oder der Anthatigkeit der Mächte so sicher zu sein, daß er mit Vernachlässigung der Formen und über die Köpfe seiner Minister weg kurzer Hand einzelne seiner Adjutanten an die Botschafter schickt, diesen etwas Unverbindliches sagen läßt, und damit glaubt, der Sachlage Genüge gethan zu haben. Die Botschafter haben beschlossen, diese auf so burleske Weise erfolgten Mittheilungen als einfach nicht geschehen zu betrachten. Unterdessen macht sich in England und Frankreich von verschiedenen Gesichtspunkten aus ein weitverbreiteter Widerwille gegen die ganze Flottendemonstration geltend. Die Engländer finden es Unrecht, ein Volk gegen seinen Willen einer Herrschaft zu unterwerfen und die Franzosen affizieren eine Abneigung gegen jegliche Einmischung in fremde Angelegenheiten. Und da Oesterreich von vornherein nur ungern an die Sache ging, Deutschland nur par compagnie (vgl. Hebel's rheinischen Hausfreund) in die Versammlung von Dulcigno, bezw. Ragusa geriech, so hat vielleicht außer Rußland und Italien Niemand ein eigentliches Interesse daran, daß der vorbereitete Schlag gegen die Albanesen falle. Die Mächte werden aber nicht zugeben, daß Rußland und Italien als Mandatare Europa's allein handeln. Darauf darf man sich verlassen. So ist es immerhin möglich, daß die Demonstration ganz unterbleibt. Was dann aus den Montenegro und Griechenland betreffenden Theilen des Berliner Vertrags werden soll, ist freilich eine andere Frage.

## Feniketon.

### Prüfungen.

#### Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

Der Diener war an der Thür stehen geblieben und wartete darauf, welchen Befehl ihm der Lord ertheilen würde.

„Haben die Leute ihre Namen nicht genannt?“ fragte jetzt Gromore.

„Ich fragte sie darnach, Mylord, aber die Antwort war: Den soll Seine Herrlichkeit aus unserem eigenen Munde erfahren.“

„Um, es scheint ein Geheimniß dahinter verborgen zu sein. Zünde die Kerzen an und dann lasse sie kommen.“

Nach wenigen Augenblicken war das Zimmer von dicken Wachskerzen auf schweren silbernen Armluchtern glänzend beleuchtet.

Dann ging der Diener, um den Auftrag des Lords zu erfüllen.

Dieser nahm die Stellung eines Herrn an, der bereit ist, seine Untergebenen zu empfangen, aber sein Stolz sollte schon in der nächsten Viertelstunde eine Demüthigung erleiden, von der er sich nie wieder erholen konnte und die ihn, wie seiner Sohn zu Boden schmettern sollte.

Die Thür des Zimmers ward langsam geöffnet.

Der Diener trat, von zwei Männern gefolgt, ein.

Er deutete auf Gromore und sagte:

„Da sitzt Seine Herrlichkeit.“

„Gut,“ sagte der ältere der beiden Männer, „so entfernt Euch. Wir haben mit Seiner Herrlichkeit allein zu reden.“

„Halt da, was untersteht Ihr Euch?“ rief der Lord rasch aufstehend.

Dann wandte er sich zu dem Diener:

„Du gehst nicht von der Stelle!“

Der Diener blieb an der Thür stehen und sah die Fremden mit drohenden Blicken an.

„Nun spricht,“ sagte Lord Gromore zu den beiden Männern.

„Wenn Euere Herrlichkeit es denn nicht anders will,“ versetzte der ältere Mann, „so kann es geschehen.“

Dann wagte er es, dicht an den Lord hinzutreten:

„Lord Gromore,“ sagte er, „sehen Sie mich an. Kennen Sie mich nicht? Betrachten Sie meine Züge ganz genau.“

Der Lord zog seine Lorgnette hervor, blickte durch dieselbe auf den Greis und erwiderte:

„Nein, Sir, Ihr seid mir gänzlich fremd.“

„Da geht es mir anders, wie Ihnen, Mylord. Ich hätte Sie nach mehr denn dreißig Jahren unter Tausenden wieder erkannt. Ja, ja, Robert Brenton hat ein besseres Gedächtniß als Lord Gromore.“

Während der alte Mann die letzten Worte sprach, zitterte seine Stimme.

Der Lord fuhr bei dem Namen Brenton zusammen und starcte den Greis an.

„Wie, Ihr seid —“

„Robert Brenton, Mylord. Wollen Sie nicht die Gefälligkeit haben und Ihren Diener jetzt fortschicken?“

Gromore hieß den Diener hinausgehen.

Eine kurze, peinliche Pause trat ein.

Der Lord unterbrach sie zuerst.

„Wo Ihr seid — Robert Brenton?“ fragte er gedehnt.

„Ich war es, Mylord,“ versetzte Thornsull.

„Aber seit dreißig Jahren, seit der Zeit, wo ich diesen Namen mit Schande bedeckte, habe ich denselben abgelegt. Ich heiße jetzt Thornsull und bin Tischler meines Gewerbes.“

„Ach — Tischler — Ihr? Wenn mein Gedächtniß mich nicht trügt, Sir, so hattet Ihr einst die juristische Laufbahn erwählt.“

„Ja,“ sagte der Tischler, „ich hatte das Recht studirt und beging doch ein Unrecht, das vor Gott und den Menschen unverantwortlich war — ich streckte nämlich meine Hand diebisch nach der Kasse meines Vaters aus — ich raubte ihm fünfhundert Pfund, um die Ehre eines Freundes zu retten. Sie haben ja wohl einmal von dieser Geschichte gehört, Mylord.“

Als der Greis diese Worte sprach, blickte er den Edelmann dringend an.

Dieser fühlte sich gezwungen, die Augen zu Boden zu schlagen.

„Haben Sie nicht von dieser Geschichte gehört?“ fuhr der Tischler fort, als Gromore schwieg.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Sept. [Karlsru. Ztg.] Dienstag, 28. Sept., Nachmittags 1 Uhr, reisen die Großherzoglichen Herrschaften von Konstanz nach Baden-Baden zu längerem Aufenthalte.

Baden-Baden, 27. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr 45 M. hier eingetroffen und von den hier weilenden Fürstlichkeiten, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem gesammten Stadtrath und den hier anwesenden Diplomaten und Generalen empfangen worden. Beim Einfahren des kaiserlichen Zuges intonirte die Kapelle das „Heil Dir im Siegerkranz“. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche Seine Majestät mit enthusiastischen Zurufen begrüßte.

Durlach, 28. Sept. Dieser Tage starb in Karlsruhe — 84 Jahre alt — Herr Dekan Fr. Sachs; bis zum Jahre 1844 bei seinem Vater, dem damaligen Spezial Sachs, in hiesiger Stadt Vikar, wurde er dann Pfarrer und später Dekan in Eppingen, bis er vor mehreren Jahren in den Ruhestand versetzt, nach Karlsruhe übersiedelte, von wo aus der wackere Greis von Zeit zu Zeit seine alten Freunde und Bekannte in Durlach aufsuchte, bei denen seine segensreiche Thätigkeit noch lange im ehrenden Gedächtniß bleiben wird.

Karlsruhe, 27. Sept. Wir machen darauf aufmerksam, daß die gekündigten 4-prozentigen badischen und die ehemals Karlsruher 4-prozentigen (vom Staate übernommene) Obligationen vom heutigen Tage an mit Zins bis 1. Oktober bei der auf den Obligationen angegebenen badischen Einlösungstelle ausbezahlt werden.

### Deutsches Reich.

Zum Dombauefest in Köln am 15. Oktober begleiten den Kaiser Wilhelm sämmtliche Minister, nur Bismarck hat sich seinen Entschluß vorbehalten.

Wie aus der nationalliberalen Partei 28 Mitglieder nach links hin ausgeschieden sind, so wollen dem Vernehmen nach auch aus der konservativen Partei sogar 2 Gruppen, von denen die eine die hochkirchlichen, die andere die agrarischen Elemente umfassen soll, ausscheiden, um weiter nach rechts hin Stellung zu nehmen, weil die Hauptschaar der Konservativen beiden für ihre Interessen nicht entschieden genug rückwärts geht.

Der jüngst in Berlin gestorbene Geh. Rath Dr. Wilms war einer der berühmtesten Aerzte und Operateure. Ganz Berlin nimmt

Theil an dem Fall; denn der Verlust eines ausgezeichneten Arztes und menschenfreundlichen Mannes trifft Unzählige. Wilms war auch dirigirender Arzt der bekannten Anstalt Bethanien. Er hatte so lange mit unberechtigten „feilschen“ Einflüssen hart zu kämpfen, bis er erklärte: entweder dirigire ich oder diese —!

Der norddeutsche Lloyd in Bremen besitzt jetzt auch, wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft, ein Jubilarkapitän, d. h. einen Kapitän, der im Dienste der Gesellschaft vor kurzem die 100ste Reise über den Ocean gemacht hat. Kapitän Meynaber, dies ist sein Name, hat diese Reisen auf vier verschiedenen der Gesellschaft gehörigen Dampfern, Bremen, Deutschland, Donau, Mosel, in wenig mehr als vierzehn Jahren und, was viel sagen will, fast ohne jeden Unfall gemacht. Nur einmal, im September vorigen Jahres, kam sein Schiff Mosel durch eine Selbstentzündung der Ladung in große Gefahr, bei welcher Gelegenheit seine Energie und Geistesgegenwart viele Menschenleben und werthvolles Eigenthum rettete. In Amerika wie in Deutschland wurden dem Jubilarkapitän ehrenvolle Festlichkeiten bereitet.

Der Finanzminister Bitter in Berlin, 67 Jahre alt, hat sich dieser Tage mit Fr. Clara Nerenz, 37 Jahre alt, verheirathet. Verlobt waren sie nur 5 Tage, da sie nicht viel Zeit zu verlieren hatten.

Förster und Landwirthe prophezeien heuer einen gelinden Winter. Den Förstern dienen seit altersher die Haidekräuter, zumal die Erbsen als Richtschnur für die Witterung. Während im vorigen Jahre die Erica vulgaris und herbacea auf den Blüthenrispen bis in die oberste Spitze mit Blüthen besetzt war, setzte sie heuer kaum zur Hälfte Blüthen an, welcher Umstand auf einen gelinden Winter schließen läßt. Auch nach den Bienen beurtheilt man Gleiches, denn während diese um dieselbe Zeit des Vorjahres sich schon verbaut hatten, setzen sie heuer noch Wachs an, und zwar häufig auch außerhalb der Stöcke, welche heuer meist ganz gefüllt sind und ungewöhnlichen Ertrag abwerfen.

In Deutschland und Frankreich sind die Rebhühner in diesem Jahre sehr selten und theuer. In Paris kostet das Stück 7 Frs. Die Köche und Köchinnen haben alle Hände voll zu thun, die friedlichen Taube „wild“ zu machen, d. h. zu braten, wie bekanntlich der Schöps zum Rehbraten nobilitirt wird.

Küßt die Mädchen, aber nicht die Hunde; dann bekommt ihr keine Blasenwürmer. In Berlin wurde ein junger Student,

der an Blasenwürmern dahinsiechte, die er sich beim Küssen der Hunde auf dem Gute seines Vaters zugezogen und die sich in der Leber festgesetzt hatten, von dem berühmten Arzte Dr. Wilms auf Leben und Tod operirt. Die zweimalige Operation gelang, die Würmer wurden entfernt, der junge Mann aber erkrankte plötzlich von Neuem und starb.

Laster hat mit den großen Städten im letzten Jahre Unglück gehabt: Breslau, Frankfurt und Magdeburg ließen ihn bei den Wahlen durchfallen. Er findet die Temperatur unangenehm und geht nach Italien.

### Frankreich.

Barthelémy Saint Hilaire, der neue Minister des Auswärtigen in Paris, hat sich hingesezt und ein beruhigendes Rundschreiben an alle Großmächte erlassen. Er sagt darin, der Rücktritt Freycinet's habe nichts an der auswärtigen Politik geändert. Frankreich habe niemals größeres Gewicht auf Erhaltung des Friedens, der so heilsam für seine Wohlfahrt sei, gelegt wie jetzt, und dieses Friedenssystem habe herrliche Früchte getragen. Frankreich werde dieser glücklichen Ueberlieferung treu bleiben u. s. w. Dieses Aftenstück macht dem alten, friedlichen Herrn alle Ehre, er meint's sogar aufrichtig, aber — Barthelémy denkt, Gambetta lenkt. Da liegt der Hund begraben. Gambetta hat in einem und demselben Jahre Waddington und Freycinet über Bord geworfen und kann morgen Barthelémy über Bord werfen. Das Aftenstück würde nicht einmal mehr werth sein, wenn es Gambetta contra-signirt hätte. Die einzige Sicherheit ist, daß das französische Volk vorläufig keinen Krieg will.

### Amerika.

In Philadelphia kam ein 11jähriger Knabe Namens Casey Pommel, mit einem Bagagezeichen decorirt, dieser Tage als Gilgut an, wohin ihn seine in Kansas wohnenden Eltern an Jaal Buzley geschickt hatten. Der Bagagemeister gab Quittung für ihn wie für seine Kiste. Ein kleine Tasche, in der Geld befindlich, hatte der Knabe umgehängt, und wenn der Bahnbeamte seinem ihm anvertrauten Gute etwas zu essen kaufen wollte, nahm er das Geld aus dieser Tasche und schrieb in ein ebenfalls darin befindliches Buch, wie viel er verausgabt hatte. So reiste der Knabe 1900 Kilometer ohne den geringsten Unfall.

### Australien.

In Australien sind auf dem Temora-feld neue Goldlager aufgefunden worden. Alles drängt sich hin, der Goldburch wird befriedigt, aber Viele verdursten; denn weit und breit ist kein Tropfen Wasser.

„Es ist eine so lange Zeit verflossen“ versetzte der Lord verlegen, „daß ich mich kaum mehr erinnere. Aber, seid Ihr hierhergekommen, um mir diese Geschichte zu erzählen?“

„Ja, Mylord!“

„Mein Lieber, meine Zeit ist so beschränkt, ich erwarte Freunde zum Besuch —“

„Ich werde kurz in meiner Erzählung sein, Mylord. Also dieser Freund, für den ich damals den Namen Brenton brandmarkte, war ein Schurke!“

„Sir, Ihr wagt es!“

Die Gestalt des Lords richtete sich drohend in die Höhe. Seine Augen schossen Blitze.

„Ich wage es, diesen Freund einen Schurken zu nennen, Mylord,“ versetzte Thornsull, „und Sie werden es mit mir thun, denn Sie sind ein Edelmann und Peer von England und wissen, daß derjenige ein schändlicher Bube ist, der seinem Freunde Geld abborgt und ihm dafür die Geliebte entführt.“

Der Lord schwieg. Aber Davis, der als ruhiger Zuhörer neben seinem Schwiegervater stand, hörte deutlich, wie Gromore mit den Zähnen knirschte.

„Dieser Mann,“ sprach der Tischler weiter, „dieser Freund ist das Unheil meines ganzen Lebens geworden; denn er hat sich später verheirathet und einen Sohn gezeugt, der würdig in die Fußstapfen seines Vaters trat. Dieser Sohn hat sich vor drei Jahren in mein Haus eingeschlichen und mir unter fremdem Namen meine Tochter entführt. Jetzt will ich Ihnen

den Namen dieses Vaters und dieses Sohnes sagen, Mylord.“

„Schweig!“ rief der Lord rasch. „Wenn Ihr vor diesem Manne da,“ er deutete auf Davis, „einen geachteten Namen zu beschimpfen wagt, seid Ihr verloren. Ich rufe meine Diener, Sir, und lasse Euch zur Thüre hinauswerfen. Bei der Ehre meines Hauses, ich schwöre es Euch!“

Der alte Thornsull schlug ein lautes Gelächter auf.

„Bei der Ehre des Hauses,“ sagte er, „dessen Abkömmlinge Buben sind. Ja, Mylord, das ist Euer Sohn, er ist ein Schurke, ein Verräther, wie sein Vater! Kollt die Augen, wie Ihr wollt, ruft Euer Diener herbei, laßt es denn zum Aeußersten kommen. Aber wißt, daß ich Mittel in Händen habe, Eueren Sohn zu verderben und seinen Namen an den Pranger zu stellen. Er hat sich gestern mit einer reichen Erbin verlobt — er will sich vermählen — vermählen er, der Gatte einer Anderen. Ja, eine saubere Vermählung, die ihm den Hals kosten würde, wenn ich ihn nicht davon abhielte.“

„Mein Sohn vermählt! Lüge, schändliche Lüge!“ schrie der Lord.

„Nein, Wahrheit, Sir!“ rief der Tischler, den Trauschein hoch emporhaltend.

„Was ist das für ein Papier?“ fragte Gromore erbebend.

„Der Trauschein Ihres Sohnes. Derselbe beweist, daß Ihr Sohn mit meiner Tochter Ella vermählt ist.“

„Nimmermehr!“

„Ich will ihn Euch vorlesen, Sir. Aber tretet mir zur Seite, Davis, damit der ehrenwerthe Lord mir das Dokument nicht entreißt. Seine Herrlichkeit schent vor keinem Verbrechen zurück, wenn es gilt, die Ehre seines Hauses zu retten.“

Thornsull zog sich etwas zurück.

Davis stellte sich zwischen ihn und den Lord. Der Trauschein wurde laut von dem Greis, wiewohl mit zitternder Stimme, vorgelesen.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

Die Kunst des Stehlens ist wohl nirgends zu einer solchen Höhe der Vervollkommnung gelangt, wie in der Themsestadt, wo man den polizeilichen Erhebungen nach den offiziell bekannt gewordenen Werth der gestohlenen Gegenstände jährlich mit 800,000 Pfd. Sterl. beziffert. Wie viel gelangt aber nicht zur Kenntniß der Wächter des Gesetzes?

### Räthsel.

Wenn mich das Erste vor der Sonne Strahl  
Mit zärtlich ausgestrecktem Arme deckt,  
Träum' ich so gern, bis mich mein lieber Schatz  
Mit einem leisen Zweiten lächelnd weckt.

Entzückt schau' ich in's Aug' ihr, dessen Blau  
Von Lieb' und Treue einen Himmel hegt,  
Indeß zu Häupten uns im lieben West  
Das Ganze sich mit leisem Rauschen regt.

**Berghausen.**  
**Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden

**Dienstag, 12. Oktober,**  
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen die zur Gantmasse der David Raupp Eheleute dort gehörigen Liegenschaften, für welche bei der ersten Versteigerung der Zuschlag nicht erfolgte, nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- u. Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungswerth nicht geboten wird.

- 1) 20 Athn. Acker auf der Ebene, tax. 90 Mk.
- 2) 3 Brtl. 17 Athn. Acker an der Rothsteig, tax. 1000 Mk.
- 3) 1 Brtl. 8 Athn. Wiesen auf den Schemwiesen, tax. 170 Mk.
- 4) 2 Brtl. 8 Athn. Acker im Müdenloch, tax. 250 Mk.
- 5) 34 Athn. Acker in der Blümlshelden, tax. 100 Mk.
- 6) 15 Athn. Acker auf der Höhe, tax. 80 Mk.
- 7) 1 Brtl. 30 Athn. Acker im Deifel, tax. 170 Mk.
- 8) 2 Brtl. Acker im Müdenloch, tax. 170 Mk.
- 9) 30 Athn. Acker unten am kalten Berg, tax. 80 Mk.
- 10) 1 Brtl. 38 Athn. Acker am Ruß oder Steinweg, tax. 180 Mk.
- 11) 17 Athn. Wiese am Bruchweg, tax. 90 Mk.
- 12) 2 Brtl. Acker im Grünloch, tax. 150 Mk.
- 13) 1 Mrgn. 1 Brtl. 5 Athn. Acker auf dem Kaltenberg, tax. 450 Mk.
- 14) 2 Brtl. 23 Athn. Acker im Eitnerd, tax. 300 Mk.
- 15) 29 Athn. Acker im Hausgrund, tax. 80 Mk.
- 16) 35 Athn. Acker im Weiher, tax. 100 Mk.
- 17) 1 Brtl. 20 Athn. Acker am Sonnenberg, tax. 90 Mk.
- 18) 1 Brtl. 3 Athn. Acker in der Reuth, tax. 110 Mk.
- 19) 18 Athn. Weinberg und Acker im Kiebele, tax. 80 Mk.
- 20) 26 Athn. Weinberg im Hüber, tax. 100 Mk.
- 21) 1 Brtl. 12 Athn. Weinberg in der Kirsch, tax. 200 Mk.
- 22) 20 Athn. Weinberg in der Reuth, tax. 170 Mk.
- 23) 6 Athn. Garten in den äußern Gärten, tax. 50 Mk.
- 24) 30 Athn. Acker im Mehl, tax. 80 Mk.
- 25) 28 Athn. Acker im Gifz, tax. 140 Mk.
- 26) 1 Brtl. Acker im Müdenloch, tax. 60 Mk.
- 27) 1 Brtl. 11 Athn. Acker auf dem Hummelberg, tax. 150 Mk.
- 28) 1 Brtl. 15 Athn. Acker im Sandrübengrund, tax. 110 Mk.
- 29) 1 Brtl. 8 Athn. Acker im Webersgrund, tax. 60 Mk.
- 30) 30 Athn. Acker im Sengelsgrund, tax. 40 Mk.
- 31) 1 Brtl. 7 Athn. Acker im Deifel, tax. 150 Mk.
- 32) 30 Athn. Acker im Hasenlauf, tax. 80 Mk.
- 33) 1 Mrgn. 16 Athn. Acker im Burgweg, tax. 350 Mk.
- 34) 23 Athn. Acker im Weidach, tax. 70 Mk.
- 35) 1 Brtl. 17 Athn. Acker im Schleichling, tax. 80 Mk.

- 36) 37 Athn. Acker auf der Ebene, tax. 80 Mk.
  - 37) 1 Brtl. 2 Athn. Acker in der Diebseich, tax. 170 Mk.
  - 38) 1 Brtl. 36 Athn. Acker im Leopoldergrund, tax. 340 Mk.
  - 39) 53 Athn. Acker und Wiese im Efelsbrunnen, tax. 80 Mk.
  - 40) 1 Brtl. Acker im Zalgofen, tax. 60 Mk.
  - 41) 1 Brtl. 25 Athn. Acker auf dem Hummelberg, tax. 70 Mk.
  - 42) 36 Athn. Acker allda, tax. 100 Mk.
  - 43) 23 Athn. Acker im Webersgrund, tax. 80 Mk.
  - 44) 15 Athn. Weinberg im Rothenberg, tax. 80 Mk.
  - 45) 33 Athn. Weinberg daselbst, tax. 90 Mk.
  - 46) 17 Athn. Weinberg im Gaugsberg, tax. 80 Mk.
  - 47) 23 Athn. Weinberg im Rothberg, tax. 140 Mk.
  - 48) 1 Brtl. 21 Athn. Acker auf den Rohräckern, tax. 200 Mk.
  - 49) 1 Brtl. 30 Athn. Acker im Seeschuß, tax. 160 Mk.
  - 50) 2 Brtl. 20 Athn. Acker im Sengelsgrund, tax. 180 Mk.
  - 51) 1 Brtl. Garten in den Schloßgärten, tax. 130 Mk.
  - 52) 21 Athn. Wiese am Bruchweg, tax. 90 Mk.
  - 53) 1 Brtl. 32 Athn. Wiese am Heulenberg, tax. 250 Mk.
  - 54) 1 Brtl. 6 Athn. Acker im Sohlengrund, tax. 50 Mk.
  - 55) 1 Brtl. Weinberg im Kaltenberg, tax. 120 Mk.
  - 56) 2 Brtl. 28 Athn. Acker im Deifel, tax. 250 Mk.
  - 57) 22 Athn. Weinberg in der Reuth, tax. 90 Mk.
  - 58) 9 Ruthen Garten in den äußern Gärten, tax. 50 Mk.
  - 59) 2 Athn. Garten in den näheren Gärten, tax. 20 Mk.
  - 60) 17 Athn. Wiese am Bruchweg, tax. 80 Mk.
  - 61) 2 Brtl. 10 Athn. Acker am Rothbusch, tax. 200 Mk.
  - 62) 17 Athn. Wiese am Heulenberg, tax. 90 Mk.
  - 63) 1 Brtl. 2 Athn. Wiese im Hammelsbruch, tax. 170 Mk.
  - 64) 1 Athe. Garten in den äußern Gärten, tax. 10 Mk.
  - 65) 2 Athn. Garten in den äußern Gärten, tax. 20 Mk.
  - 66) 15 Athn. Wiese in den Steinviesen, tax. 70 Mk.
- Durlach, 25. Sept. 1880.  
Schultheis, Notar.

**Langensteinbach.**  
**Rindsfarren-Verkauf.**

**Dienstag den 5. Oktober,**  
Vormittags 11 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Rindsfarren im Farrenstall versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Langensteinbach, 27. Sept. 1880.  
Der Gemeinderath:  
Schmidt. Ried.

**Wöschbach.**  
**Rindsfarren-Verkauf.**

**Dienstag den 5. Oktober,**  
Nachmittags 2 Uhr, wird von Seiten hiesiger Gemeinde im Farrenhof ein fetter Rindsfarren in öffentlicher Steigerung verkauft werden.  
Wöschbach, 27. Sept. 1880.  
Der Gemeinderath:  
Geist.

**Privatsparkasse Berghausen.**

**Uebersicht**

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1880 als Rechenschaftsbericht.

	Einnahme:		Ausgabe:	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1) Kassenvorrath auf 1. Jan. 1879	1,375	27	1,375	27
2) Rückstände aus voriger Rechnung	1,000	03	603	56
3) Einlagen der Mitglieder:				
a. monatliche	5,807	42	5,807	42
b. Zinsengutschrift	1,150	63	1,150	63
4) Eintrittsgelder	3	60	3	60
5) Zinsen von Aktivkapitalien	1,907	98	825	13
6) Heimbezahlte Kapitalien	39,625	30	5,438	73
7) Erlös aus Liegenschaften	1,487	—	309	—
8) Sonstige Einnahmen	19	75	13	75
9) Uneigentliche Einnahmen	19	25	19	25
<b>Summa</b>	<b>52,396</b>	<b>23</b>	<b>15,546</b>	<b>34</b>
1) Zurückbezahlte Guthaben der Mitglieder nebst Zinsen	45,694	86	11,073	75
2) Zinsengutschrift	1,150	63	1,150	63
3) Verwaltungskosten	152	08	152	08
4) Erwerbung von Liegenschaften	1,300	—	1,300	—
5) Angelegte Kapitalien	1,415	—	1,415	—
6) Abgang, Verlust u.	34	72	34	72
7) Sonstige Ausgaben	6	—	6	—
8) Uneigentliche Ausgaben	19	25	19	25
<b>Summa</b>	<b>49,772</b>	<b>54</b>	<b>15,151</b>	<b>43</b>

**Vermögensstand am 1. Januar 1880.**

A. Vermögen:	
1) Kassenvorrath	394 Mk. 91 Pf.
2) Einnahmerrückstände	1,485 " 32 "
3) Unerfallene Zinsraten	242 " 22 "
4) Fahrnißwerth	36 " 92 "
5) Ausstehende Kapitalien	34,186 " 57 "
6) Ausstehende Güterkaufschillinge	1,178 " — "
<b>Summa</b>	<b>37,523 Mk. 94 Pf.</b>
B. Schulden:	
Guthaben der Mitglieder	34,621 " 11 "
verbleibt reines Vermögen	2,902 Mk. 83 Pf.
Nach voriger Rechnung hat solches betragen	2,405 " 89 "
hat sich also vermehrt um	496 Mk. 94 Pf.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 129, nämlich 8 weniger als im vorhergehenden Jahre.  
Berghausen den 27. Sept. 1880.  
Die Sparkassenkommission.

**Hohenwettersbach.**  
**Geld-Anerbieten.**

Die Gemeinde Hohenwettersbach hat gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge **4500 Mark** ganz oder theilweise auf 1. Okt. auszuleihen.  
Hohenwettersbach, 25. Sept. 1880.  
Der Gemeinderath:  
Lust.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Wilhelm Heinrich Deder, Landwirth, hier wohnhaft, läßt am  
**Montag, 4. Oktober,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
folgende Liegenschaften nochmals dem Verkauf in öffentlicher Steigerung im Rathhause aussetzen:  
Acker.

1. 1 Brtl. 37 Athn. alten oder 1 Brtl. 70 Athn. 6 Fuß neuen Maasses in den Frauenäckern, neben Wilhelm Grimm und Wilhelm Jung.
2. 1 Brtl. 19 Athn. alten oder 1 Brtl. 30 Athn. 31 Fuß neuen Maasses im Geigersberg, neben Jakob Rittershofer Wtb.
3. Acker und Wiese.
7. 2 Brtl. 26 Athn. alten oder 2 Brtl. 34 Athn. 12 Fuß neuen

**Maasses im Bruch, neben Andreas Weigel und Kaminfeger Rindler.**

Weinberg.  
4.  
1 Brtl. 11½ Athn. alten oder 1 Brtl. 13 Athn. 74 Fuß neuen Maasses im unteren Kennich, neben Gabriel Krebs und Karl Lerch.  
Durlach, 28. Sept. 1880.  
Das Bürgermeisteramt:  
C. Friderich.  
Siegrist.

**Pferch-Versteigerung.**

[Durlach.] Der  
Pferch wird **Sams-**  
**tag, 2. Okt.,** Nach-  
mittags 3 Uhr, im  
hiesigen Rathhause  
auf 14 Nächte versteigert, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.

**Garten,** 1 Btl. am Leit-

graben, ist zu verpachten; Näheres bei  
Kammacher **Großmann.**  
**Chaise,** eine gut erhaltene, ist billig zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wegen Wegzugs ist eine hübsche **Wohnung** von fünf Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

# Wegen Aufgabe meines Geschäftes gänzlicher, reeller Ausverkauf.

Indem ich mein Geschäft bereits am 23. Oktober aufgabe, weil mein Laden bis dorthin vermietet ist, bin ich genöthigt, mein großes Waarenlager bis dahin auszuverkaufen und zwar

## bedeutend weit unter dem Ankaufspreis:

mache hauptsächlich aufmerksam auf

**Luch, Burkin, halbwollene Sosenzeuge, schwarze und farbige Cachemires, Kleiderstoffe, Flanelle, Bettbarchent, hausgemachte Kölsche, Kattune zc. zc.**

**S. Guggenheim,**

22 Kaiserstraße 22 in Karlsruhe.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

**Samstag, 2. Oktober,**

Vormittags 8 Uhr,

im Pfandlokal dahier nachstehende Fahrnisse gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 2 Waagen, darunter 1 Decimalwaage, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Kleiderkasten, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Kanapee, 6 gepolsterte Sessel, 1 Nachttisch, 1 ovaler Tisch, 1 Wanduhr (Regulator), 1 Spiegel, 6 Portraits, 1 Kasten, 1 Glaskasten, 3 Fässer, ca. 500 Liter haltend, 6 Strohsessel, 1 Ladentisch mit Marmorplatte und geschnittenem Aufsatz, 30 Gläser, 40 Trinkgläser, 1 Krautständer, 1 Zuber, 4 Heberzüge, 4 Leintücher.
- Durlach, 27. Sept. 1880.  
Fleisch, Gerichtsvollzieher.

### Anzeige.

[Durlach.] Den geehrten Damen Durlachs und auswärts diene zur Nachricht, daß die neuesten Faconen in Filzhüten, sowie das Neueste in Federn, Stoffen, Bändern bei mir eingetroffen sind.

Auch habe ich einige Modellhüte zur Ansicht angefertigt.

**Auguste Franz,**  
Modes.

### Altes Weiskorn,

vorzüglich geeignet zum Stopfen, Saatkorn, feine Kleie, sowie Säcke von 40 Pfennig an per Stück, empfiehlt

**L. Hesselbacher**  
am Markt.

### Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D.  
Import ital. Produkte.

### Ein Militärgewehr um 8 Mk.

(vorzögl. Hinterlader), mit Bajonett, 100 Kugelpatronen Mk. 6, versendet Muster gegen Einsendung des Betrags. **M. Volk, München,** Windenmacherstraße 5, 1.

[Durlach.] Mein Lager aller Arten

### Porzellan- und Glaswaaren am Pflasterweg 1,

ist jeden Donnerstag zum Besuche offen; gute Waare und billige Preise werden auch in Zukunft mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer sichern, und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

**Severin Volkmer.**

### Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten Damen zur Nachricht, daß die neuesten Sachen für die Winteraison als: Filzhüte und Facons, Sammt, Plüsch, Seidenstoffe, Bänder, Federn, Blumen und Agraffen etc. etc. bei mir eingetroffen sind und halte mich meinen werthen Kunden bestens empfohlen.

Filzhüte werden zum Faconniren angenommen und pünktlich besorgt.

Achtungsvoll

**J. Hohloch, Modes,**  
72 Hauptstraße 72.

## Ausverkauf

von

## Cigarren & Tabak

billigt bei **Julius Coeffel** in Durlach.

**Hinweis!** Unserer heutigen Nummer liegt bei ein Prospekt zu dem weitverbreiteten, beliebten und insbesondere billigsten Familienblatte:

### Die Neuzeit.

Jede Wochennummer enthält für 10 Pfennig an Text: 3 große Quartbogen.

Wöchentlich kostet die Neuzeit 10 Pf. Vierteljährlich kostet die Neuzeit Mk. 1.25.

### Die Expedition.

## „Seifen-Extract“

anerkannt von allen sparsamen und tüchtigen Hausfrauen als das einzig unschädliche, beste, bequemste und billigste Wasch- und Reinigungsmittel, — bester Ersatz für Seife und für sämtliche, theilweise auf markt-schreierische Weise angepriesene andere Waschpräparate — hat im Verlaufe per Pfd. 34 Pf. die Niederlage von

**Ludwig Reizner.**

Turn-Verein Durlach.

Gut  Heil!

Heute (Mittwoch) Abend präzis 9 Uhr:

**Singstunde.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

### Militärverein Durlach.

Sonntag den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal, Gasthaus zur Krone, Monats-Versammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

### Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich bestens im Kleidermachen in und außer dem Hause.  
**Auguste Franz,**  
Zehntstraße 2.

Freitag Abend:  
**frische Leber- & Griebenwürste**  
im Bahnhof.

## Mostäpfel,

auf ca. 300 Zentner, nimmt Bestellungen entgegen

**Dr. Rindler.**

### Most-Obst

trifft nächste Woche ein,  
**Brennerzweitschen**  
werden abgegeben.

**Nafziger.**

Bestellungen nimmt Güterbestätter **Saud** entgegen.

### Zu miethen

wird eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör gesucht. Adressen bittet man bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

### Korn, Dinkel und Weizen

zur Saat verkauft  
**Heinrich Leuzler.**

### Dankagung.

[Durlach.] Für die innige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unversehrlichen Gatten und Vaters,

**Peter Schäfer,**  
sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere dem hiesigen Militärverein, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Durlach, 28. Sept. 1880.  
**Die trauernde Gattin**  
nebst Kindern.

### Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometere stand:	
Sehr trocken	6
Befändig	5
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	4
Siel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 13° R. Wind: 0	
Redaktion, Druck u. Verlag von H. 2 u. 3, Durlach.	